

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5760 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 237

Altensteig, Dienstag den 9. Oktober 1928

52. Jahrgang

Die neue Streikwelle

Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter

Noch nie war die Lage für die Austragung von Lohnkämpfen durch das Mittel des Streiks ungünstiger als zurzeit. Es ist nicht nötig, die Berichte der Handelskammern und der Konjunktur-Institute zu studieren, die übereinstimmend alle von einer weiteren Verflauung der Konjunktur sprechen, um zu wissen, daß die Geschäfte in Deutschland schlecht gehen und daß der Ausblick auf den Winter nicht gerade sehr rosig ist. Zeiten sinkender Konjunktur sind immer ungünstig für die Austragung von Streiks; denn die Unternehmer, die an Auftragsmangel leiden, können ruhig die Zeit der Wiederaufnahme der Arbeit abwarten, ja, ihnen kommt in vielen Fällen sogar die Niederlegung der Arbeit im richtigen Augenblick. Und doch hören wir jetzt von großen Streiks in allen Gegenden Deutschlands, von dem Riesen-Werftarbeiterstreik in Hamburg und Bremen, von der Arbeitsniederlegung im Waldenburger Bergwerksbezirk, von kleineren Teilstreiks in manchen Bezirken Deutschlands und von einem großen Arbeitskamps in der rheinisch-weißfälischen Eisenindustrie. Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß ungefähr hunderttausend Arbeiter sich im Streikzustand befinden. Während im Waldenburger Bergwerksrevier der Streik bisher ohne Zwischenfälle verlaufen ist, ist es in Hamburg bereits zu ersten Zwischenfällen zwischen Arbeitswilligen und Streikenden gekommen.

Wie kam es zu dem großen Werftarbeiterstreik? Die Vorgeschichte dieses Streiks ist ein lehrreiches Beispiel für die Politisierung der Lohnbewegung. Die Gewerkschaften stehen dort unter starkem Druck der Kommunisten. Dadurch kam es, daß die Gewerkschaften den Schiedspruch, der ihnen 4 Pfennig Lohnerhöhung pro Stunde und die Herabsetzung der Arbeitszeit von 54 auf 52 Stunden brachte, verwarfen. Man wollte diese kleine Verbesserung nicht annehmen, aber immer in der stillen Hoffnung, daß der Schiedspruch vom Arbeitsminister für verbindlich erklärt würde. Man wollte also die Verantwortung von den eigenen Schultern auf die des Reichsarbeitsministeriums verlagern. Aber die erwartete Verbindlichkeitsklärung blieb aus, sie mußte ausbleiben, sollte das Reichsarbeitsministerium nicht endgültig in den Kauf kommen, verschärfte Situationen der streikenden Parteien auf jeden Fall durch einen Zwangsschiedspruch klären zu wollen. Dies umso mehr, als sich in der letzten Zeit die Angriffe auf das Schlichtungsweesen überhaupt gehäuft hatten. So mußte der Streik, der 50 000 Arbeiter umfaßt, seinen Anfang nehmen, der bestenfalls damit enden kann, daß die Arbeitnehmer die Ergebnisse des ersten Schiedspruchs, den sie abgelehnt haben, für sich buchen können. Inzwischen wird aber durch den Streik die Arbeiterschaft noch weiter radikalisiert, die Kluft zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern wächst, und der Schaden ist auf beiden Seiten groß. Dabei ist die deutsche Wertindustrie ebenso wie die englische notleidend, sie ist sanierungs- und subventionsbedürftig. Diese für die Arbeiter ungünstige Situation erklärt mit voller Deutlichkeit, daß der Streik nicht aus verantwortungsvollen lohnpolitischen Erwägungen, sondern aus rein politischen Gründen angefaßt und durchgeführt wird.

Anders steht es mit der Arbeitsniederlegung im Waldenburger Bergwerksrevier. Dort feiern etwa 35 000 Arbeiter. Wer einmal durch das Waldenburger Bergrevier gefahren ist und in die kleinen Ortschaften und in die Häuser der Bergarbeiter hineingeblickt hat, der wird wissen, daß hier bestes Elend herrscht. Bei seiner Schloßfahrt hat Reichspräsident von Hindenburg selbst ausgerufen, angesichts des Elends im niederschlesischen Kohlenbezirk: „So kann es hier nicht weitergehen!“ Die Wohnungsverhältnisse sind die denkbar schlechtesten und dementsprechend die Säuglingssterblichkeit besonders groß. Andererseits darf man nicht vergessen, daß die Gruben einen schweren Stand haben angesichts der allgemeinen Depression auf dem Kohlenmarkt, angesichts der scharfen ausländischen Konkurrenz und der besonderen Lage im Waldenburger Kohlenrevier. Man spricht so oft von Subventionen aus Reichsmitteln, hier, im Waldenburger Kohlenrevier wären Unterstützungsgelder sicherlich angebracht. Der Streik ist bisher in mustergültiger Ordnung verlaufen, und man merkt, daß die Sympathien auf Seiten der Arbeiter stehen, wenn man auch nicht verleugnet, daß die Unternehmer an der schlechten Lage der Arbeiter nicht schuld sind, da sie vielleicht nicht anders handeln können, ohne die Existenz der Werke zu gefährden.

Auch im Ruhrgebiet droht ein neuer großer Arbeitskamps. Die Gewerkschaften der rheinisch-weißfälischen Eisenindustrie haben eine Erhöhung des Stundenlohnes um 15

Pfennig angemeldet. Es besteht keinerlei Aussicht, daß diese hohe Forderung erfüllt werden wird. Es ist nicht einmal zu erwarten, daß der Schiedspruch die nun einmal schon zur Tradition gewordene Halbierung der gestellten Forderungen anerkennen wird. Es ist allerdings richtig, daß die Arbeiter der Eisenindustrie gegenüber den Kohlenarbeitern, die infolge der letzten Kohlenpreiserhöhung eine Erhöhung der Löhne durchsetzen konnten, im Nachteil sind. Da die Auslandskonjunktur der Eisenindustrie ziemlich gut ist und der Inlandsabfall sich auf einer normalen Höhe hält, so werden die Gewerkschaften wohl einen Teil ihrer Lohnwünsche erfüllt bekommen. Auf jeden Fall muß das Beispiel von Hamburg warnend vor Augen sehen, unserer Wirtschaft muß ein Arbeitskamps in einer ihrer wichtigsten Industriezweige unbedingt erspart bleiben.

Neues vom Tage

Zwischenfälle beim Stahlhelmtag in Mannheim

Mannheim, 8. Okt. Der Polizeibericht meldet über die Stahlhelmtagveranstaltung am Samstag und Sonntag, zu der der Bundesführer Selbte-Magdeburg erschienen war, folgendes: Während der Veranstaltung wurden nach Feststellung der Polizei 11 Personen verletzt, darunter 6 Zivilisten, 2 Stahlhelmer und 3 Polizeibeamte. Festgenommen wurden an beiden Tagen 15 Personen, und zwar 3 Stahlhelmer wegen unerlaubten Waffenbesitzes und Körperverletzung, 12 Zivilpersonen wegen unerlaubten Waffenbesitzes, Körperverletzung, groben Unfugs und unerlaubten Zeitungsverkaufes. Sämtliche Festgenommenen wurden nach Beendigung der Veranstaltung und nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen. Verschiedenen Teilnehmern auswärtiger Stahlhelmguppen wurden schon bei ihrem Eintreffen die Stöcke abgenommen.

Zur Stahlhelmtagveranstaltung in Mannheim

Mannheim, 8. Okt. Am Samstag abend trafen zahlreiche Stahlhelmbandierungen aus Baden, Württemberg und Posen ein, auch eine Gruppe aus dem Saargebiet war gekommen. Mit Eintritt der Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug durch die Stadt, wobei es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen kam, die jedoch durch das Eingreifen der zahlreich eingesetzten Polizei keinen größeren Umfang annahm. Bei der Kundgebung bemerkte man neben dem Bundesführer Selbte und dem Landesverbandsführer von Württemberg und Baden, v. Keulville, auch den Prinzen August Wilhelm von Preußen, der Sohn des Kronprinzen Wilhelm. Beim Deutschen Abend im Rosenpark hielt der erste Bundesführer des Stahlhelms, Frau Selbte, über das politische Programm des Bundes eine Rede. Der Stahlhelm lehne den Vorwurf, radikal-monarchistisch zu sein, scharf und energisch ab. Er lehne keinen Streit über die Frage Republik oder Monarchie und keinen Streit über die Konfessionen. Das angeklagte Volksbegehren des Stahlhelms umfasse zwei klare und einfache Punkte: 1. Die Stärkung der Macht des Reichspräsidenten und damit die Unabhängigkeit der Minister von der zufälligen Parlamentsmehrheit. 2. Beschränkung der Immunität der Abgeordneten. Nur Männer mit honorarier Werke sollten in deutschen Parlamenten deutsche Politik machen. Der Stahlhelm werde nicht eher nachlassen, bis er sein Programm durchgesetzt habe. Er kämpfe nicht für sich, sondern für die innere und äußere Freiheit des Vaterlandes.

Heidelberg, 8. Okt. Die für den Sonntag nachmittag vorgesehene Stahlhelmtagveranstaltung im Schlosshof des Heidelberger Schlosses mußte auf den Wehrplatz verlegt werden, da das badische Finanzministerium erklärte, daß im Hinblick auf die derzeitigen außenpolitischen Erörterungen über die Befreiung der besetzten Gebiete der Heidelberger Schlosshof als staatliches Eigentum für eine derartige Kundgebung nicht zur Verfügung gestellt werden kann.

Italienische Antwort in der Frage des Flottenkompromisses

London, 8. Okt. Wie verlautet, ist die Antwort Italiens in der Angelegenheit des englisch-französischen Flottenkompromisses heute in London überreicht worden. Sie gibt im wesentlichen der Meinung Ausdruck, daß die gesamte Abwägungsfrage auf einer breiteren Basis behandelt werden und die Rüstungen zu Lande und in der Luft mit einschließen sollte.

Das Komplott gegen Koffi entdekt

Lugano, 7. Okt. Die Tessiner Blätter teilen mit, daß die Tessiner Polizei den Organisator des Komplotts, das zur Verhaftung von Cesare Koffi führte, entdekt hat. Es handelt sich um einen gewissen Nicola Traversa in Mailand, der sich die auf die Ergreifung Cesare Koffis ausgelegte Belohnung verdienen wollte. Die kantonale Polizeidirektion hat der Bundesanwaltschaft und dem politischen Departement einen Bericht in dieser Sache zugesandt.

Schwerer Einbruch im Darmstädter Neuen Palais

Darmstadt, 8. Okt. Sonntag nacht wurde im Neuen Palais, das noch von dem ehemaligen Großherzog von Hessen bewohnt wird, ein Einbruchsdiebstahl mit Raubmordversuch verübt. Als der Hofmarschall Graf Kuno von Hardenberg etwa 2 Uhr nachts heimkehrte und seinen Wohn- und Dienstraum im Palais betrat, wurde er von mehreren Personen überfallen und durch Schläge und Stiche schwer verletzt. Die Einbrecher nahmen dann dem Bewußtlosen die Schlüssel ab und raubten fast sämtliche in den Räumen vorhandenen Wertgegenstände. Mit der Beute verließen sie ungestört das Palais und schlossen die Räume von außen ab. Graf Hardenberg konnte noch die Polizei alarmieren. Er wurde dann ins Krankenhaus gebracht, wo er mehrere Stunden bewußtlos lag. Die Polizei verfolgt bereits eine bestimmte Spur.

Eine Entschließung des Hanjabund-Präsidiums

Berlin, 8. Okt. Das Präsidium des Hanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat einstimmig auf seiner am Samstag, den 6. Oktober in Berlin abgehaltenen Sitzung eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Das Präsidium des Hanjabundes fühlt sich verpflichtet, vor aller Öffentlichkeit dringend davor zu warnen, die sozialen Auseinandersetzungen durch das Hineintragen einer nur in der politischen Gedankenwelt wurzelnden, auf die Beseitigung der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung hinielenden Schlagwortpropaganda unnötig zu verschärfen. Der auf dem Hamburger Gewerkschaftskongress vertretene Gedanke der Wirtschaftsdemokratie stellt sich als das Verlangen nach einem mit keinerlei Risikobeteiligung verbundenen Mitbestimmungsrecht der staatlichen und Verbandsbürokratie dar, das für alle produktiv tätigen Wirtschaftskreise nicht nur wertlos, sondern geradezu gefährlich ist. Das Präsidium des Hanjabundes bedauert besonders, daß diese, der wirtschafts- und sozialpolitischen Sachlichkeit schädliche Propaganda sich auf Äußerungen führender Mitglieder der gegenwärtigen Reichsregierung stützen kann, die keine positive Zielsetzung enthalten.

Die Reichsanleiheendentschrift

Berlin, 9. Okt. Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt, laut „Völkischer Zeitung“, dem Reichstag die Anleiheendentschrift für das Reich vorgelegt.

In dieser Dentschrift werden zusammenhängende Mitteilungen über die Anleiheablösungsschuld gemacht. Danach ist der Umtausch der Markanleihen des Reiches in die Anleihe-Ablösungsschuld infolge des außerordentlichen Umtauschs im Jahre 1927 noch nicht beendet worden. Es wird mit 1660 Millionen Anleihe-Ablösungsschuld gerechnet. Davon sind bis Ende 1927 940 Millionen Mark Anleihe-Ablösungsschuld zu Gunsten von Anleihe-Ablösern zuerkannt worden, die das Recht zur Teilnahme an der Tilgung der Anleihe-Ablösungsschuld haben.

Die Gesamtsumme der für Altbesitz-Anleihe zuwertenden Teilbeträge der Anleiheablösungsschuld und Auslösungsschuld wird auf 960 Millionen Reichsmark veranschlagt. Diese Zahl entspricht einem Umtauschwert der Markanleihen von 38,4 Milliarden Mark.

Der Einlösungsbetrag dieser Auslösungsschuld ergibt im Verlaufe von 30 Jahren eine Ausgabe von 4,8 Milliarden Mark. Dazu kommen dann noch die seit dem 1. Jan. 1928 begonnene Zinszahlung im Betrage von 3,3 Milliarden.

Zur Deckung dieses Gesamterfordernisses im Betrage von 8,1 Milliarden Mark sind 30 Jahre lang 240 Millionen Mark in den Reichshaushaltsplan einzustellen.

Thälmann von Moskau rehabilitiert

Berlin, 9. Okt. Die „Köte Fahne“ veröffentlicht die Resolution, die das Moskauer Exekutivkomitee der Dritten Internationale zum Fall Thälmann gefaßt hat. In der Resolution wird gebilligt, daß das Zentralkomitee der Deutschen Kommunistischen Partei den Hamburger Kommunistenführer Wittorf wegen der Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausschloß. Thälmann erhält einen Tadel dafür, daß er von der Unterschlagung des Zentralkomitees nicht sofort in Kenntnis setzte. Eine weit schwerere Rüge mußte doch das Zentralkomitee einstecken, weil es die Resolution über die Beurteilung Thälmanns veröffentlichte und zwar in einer für die Partei schwierigen Situation. Ein derartiger grober Fehler, so heißt es in der Resolution des E.K.Z., war nur dadurch möglich, daß die Mehrheit der Mitglieder des Zentralkomitees sich in unüberlegter Weise irreführen ließ von den politischen Gegnern innerhalb des Zentralkomitees. Dem Zentralkomitee wird vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um



alle fraktionellen Gruppierungen in der Partei zu liquidieren, gewisse Änderungen in der Zusammensetzung der leitenden Organe des Zentralkomitees (Politisches Büro, Sekretariat, Redaktion der „Roten Fahne“) vorzunehmen. Schließlich spricht die Resolution Thälmann das volle politische Vertrauen aus und verzeichnete den Beschluß des Moskauer Exekutivkomitees, daß er auch weiterhin verpflichtet ist, alle Funktionen in der Partei und im E.K.Z. zu erfüllen.

Der Gefängnisbrand in Junction-City

Junction-City, 8. Okt. Zu dem bereits gemeldeten Brand in einer Ziegelei, die Sträflinge beschäftigte, wird berichtet, daß insgesamt 20 Sträflinge vermißt werden. Davon dürften 17 in den Flammen umgekommen sein, während drei den Brand benutzt haben, um zu fliehen.

Die letzte Versuchsfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 8. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montag mittag 1.30 Uhr bei schönem Wetter zu seiner letzten Versuchsfahrt vor der großen Fahrt nach Amerika aufgestiegen. Dr. Eckener befindet sich nicht an Bord. Das Schiff wird von Kapitanleutnant Fleming geführt. An Bord befinden sich außer den bereits gemeldeten Gästen auch die Grafin Brandenstein-Zeppelin und Professor Diedmann, der bekannte Bildfunkfachmann, um Versuche zu unternehmen.

„Graf Zeppelin“ glatt gelandet

Friedrichshafen, 8. Okt. „Graf Zeppelin“ kreuzte während seiner gut vierstündigen Fahrt heute nachmittag fast dauernd über dem Bodenseegebiet, so daß man deutlich beobachten konnte, wie die Motoren in wechselnder Kombination noch einmal ausprobiert wurden, bis das Schiff schließlich mit allen fünf Maschinen auf volle Fahrt lief. Bei dem schönen Herbstwetter bot das Schiff gegen den Himmel einen wunderbaren Anblick. Für die letzte Stunde der Fahrt entschwand es dann den Blicken, bis es gegen 5.30 Uhr wieder über Friedrichshafen erschien und anzeigte, daß es zu landen beabsichtige. Die Landung erfolgte glatt. Damit hat „Graf Zeppelin“ das Programm seiner Versuchsfahrten für die große Amerikafahrt vollendet. Für morgen ist schlechtes Wetter prophezeit worden. Dr. Eckener rechnet aber trotzdem damit, daß die Amerikafahrt am Mittwoch früh angetreten wird, umso mehr, als er ja auf dem Festland schlechteres Wetter in Kauf nehmen will, wenn die Wetterlage über dem Ozean gut ist.

Die Vorbereitungen zur Amerikafahrt

Friedrichshafen, 8. Okt. Die Landung, die sich eine halbe Stunde lang hinzog, brachte insofern Schwierigkeiten, als sich der Wind ganz plötzlich sehr stark nach Süden drehte und damit den hinteren Teil des Schiffes in die Nähe der Werftgebäude brachte. Da die Motoren aber noch liefen, konnte das Schiff so herumgedreht werden, daß es mitten auf dem Platz niederkam. Das Schiff hat mit seiner heutigen Fahrt die Versuche und Geschwindigkeitsmessungen zu Ende geführt. Die absolute Höchstgeschwindigkeit war heute etwa 130 Kilometer. Nach dem Abschluß dieser Versuche wird das Schiff nun morgen für die Amerikafahrt klar gemacht. Der Betriebsstoff wird aufgefüllt, Proviant wird an Bord gebracht und bis zum Nachmittag müssen die Passagiere ihr Gepäck abgestellt haben. Nach der Landung äußerte sich Dr. Eckener heute abend dahin, daß er sich morgen mittag darüber entscheiden werde, ob die Fahrt am Mittwoch angetreten wird.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 9. Oktober 1928.

„König der Könige“, dieser Christusfilm kommt in den Lichtspielen zum „Grünen Baum“ zur Aufführung. Es ist erfreulich, daß die hiesigen Lichtspiele auch dieses ergreifende Lichtspiel auf ihr Programm genommen haben, das die biblische Ueberlieferung vom Leben, Wirken und Leiden des Heilandes unter Zugrundelegung des Neuen Testaments bildlich darstellt. — Ueber diesen Film schreibt die „Germania“: „Mit Würde und Ehrfurcht wird das schwierigste Thema behandelt, das Leben und Sterben Christi lebendig werden zu lassen... würdig in Darstellung und Behandlung des Textes.“ — Die „Neue Berliner 12 Uhr-Zeitung“ schreibt: „Ein wundervoller Film, ein Wert von bezaubernder Eindringtiefe und hinreißender Klarheit.“ Der Besuch dieses Filmes kann Jedermann bestens empfohlen werden!

— Der Wandel der Todesursachen. Im Jahre 1925 sind laut statistischem Landesamt für Württemberg 30 854 Gestorbene nachgewiesen (15 009 männlich und 15 845 weiblich), darunter 4332 Säuglinge im ersten Jahr (2489 männlich und 1843 weiblich). Unter den Gestorbenen befanden sich 118 tödliche Anfälle im Kraftfahrzeugverkehr (95 männlich, 23 weiblich), sonstige tödliche Anfälle 751 (608 bezw. 143), 58 Morde und Totschläge (40 bezw. 18), Hinrichtungen 1 (männlich), Selbstmorde 461 (349 bezw. 112). Zunächst fällt auf, wie stark das männliche Geschlecht beteiligt ist, nämlich dreimal mehr als das weibliche, also sehr viel stärker als bei der Säuglingssterblichkeit, welcher die Knaben bekanntlich mehr ausgesetzt sind als die Mädchen. Man wird wohl nicht sagen können, daß die vorgeführten Todesursachen rein „willkürliche“ seien; jedenfalls aber haben sie einen gewissen gleichartigen Charakter gegenüber den reinen Krankheits-todesursachen.

Spielberg, 8. Okt. (Schultheißenwahl.) Da Schultheiß Wagner von seinem Amt zurückgetreten ist, soll die neue Wahl am 28. Oktober d. J. stattfinden. Die Stelle soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

Schietingen, O.A. Nagold, 8. Okt. (Verstorbener Mord.) Sonntag nacht wurde der Gastwirt Gutekunst von hier in seinem Schlafzimmer überfallen und mit einem Beil und einem Rasiermesser schwer verletzt. Der Täter ging flüchtig und konnte bis jetzt nicht gefaßt werden. Die Frau des Gutekunst und dessen Mutter wurden ebenfalls verletzt. Gutekunst selbst mußte in das Bezirkskrankenhaus übergeführt werden.

Als Täter kommt der frühere Knecht des Ueberfallenen, A. Glädler in Betracht, der im Streit aus dem Dienst schied und zuletzt in Hochdorf O.A. Nagold in Arbeit stand. Es handelt sich bei der Tat also zweifellos um einen Racheakt.

Jordach, 6. Okt. Die Entdeckung einer Schwarzbrennerei in Jordach führte zu der Festnahme eines Gastwirtes, in dessen Hause die Schwarzbrennerei stattfand, und zur Verhaftung einer Reihe von Helfershelfern. Schon seit längerer Zeit bestand Verdacht. Vor acht Tagen wurde dann durch eine größere Anzahl von Gendarmen das Haus des Gastwirts umstellt. Da es nicht gelang, Einlaß zu bekommen, mußte mit Gewalt eingedrungen werden. Hier war gerade Hochbetrieb, der Inhaber sowie seine Genossen und Abnehmer, die größtenteils aus der Bühler Gegend stammten, waren alle versammelt. Eine Besichtigung des Hauses ließ erkennen, daß man weder Mühe noch Geld gescheut hatte, die Brennerei mit den modernsten Einrichtungen zu versehen.

Keine Antwort. Sie bewegte nicht einmal den Kopf. Verzweifelt schlich er davon und suchte sein Bett in der Bodenstammer auf. Als die Sonne aufging und er wieder auf die Beine mußte, hatte er keinen Schlaf in die Augen bekommen. Aber er hatte sich zu dem Gedanken durchgekämpft: Die Arme, sie war sicher müde und matt. Ich war zu sehr zu ihr.

Und berauscht von der Sehnsucht der Erinnerung stredte er seine starken Arme der Sonne entgegen und dachte an die nächste Sonnabendnacht. Wer weiß, ob er es nicht vermöchte, da für sie beide das Rechte zu treffen.

Auf ihrem Bett lag Anna-Greta, wach, neigte das grobe Vinnen mit ihren Tränen. Geträumt und verraten, elend vor Scham. Was sollte er von ihr denken? Alles, was sie an Jugend und Unschuld besaß, wollte sie hingeben, um so graulich mißverstanden zu werden. Etwas in ihr war für immer tot, das Wertvollste und Sprödeste, was die Liebe besaß. Wenig fragte sie danach, was nun aus ihr wurde. Erst, als die Sonne hoch am Himmel stand, schlief sie in ihren leuchten Kissen ein.

Die ganze Woche sah Mats nicht viel von Anna-Greta. Es war, als ob Mutter Brita mit ihrer langen Nase etwas gerochen hatte. Zeitig, schon in der Dämmerung, schickte sie ihn zu dem Holzplatz, der weit genug vom Hofe entfernt war, in den tiefen Wald.

Da war viel zu tun, und es galt jetzt im Ernst, mit dem Teerholz vorwärts zu kommen, es mußte vor Mittsommer in Brand gesteckt werden. Sie hatten die großen Stubben im Frühling fertig bekommen, jetzt mußte das Kleinholz geschnitten werden. Tag für Tag stand Mats mit den Jungen im Walde und schlug Holz, so daß die Splitter ringsum in der warmen Frühlingluft um ihn stoben. Jetzt war der Frühling im Ernst gekommen, und das Spiel des Auerhahns ging baldig durch die Waldstiege. Ströme und Bäche schwallen an und bahnten sich neue Wege. In den Birkenstämmen sprang der Saft. Pakte ihn der Durst, so stieß er sein Finnenmesser hart in einen Stamm, so daß der Birkenjuft schäumend an der Rinde herunterlief, kühl, frisch und mild berauschend. Alle Säfte des Frühlings brachte er in seinem Blut zum Wallen. Die Arbeit ward zu einem singenden Spiel. So stark ist bloß, wer eine heimliche Freude hat.

Neuenbürg, 7. Okt. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag abend etwa 1/7 Uhr verunglückte bei der Rotenbach ein Motorradfahrer namens Erwin Dittus von Obernhäusern. Etwa 100 Meter oberhalb der Rotenbachbrücke holte Dittus ein Langholzfuhrwerk ein, die Enden der Stämme hatte er in der Abenddämmerung zu spät gesehen, bremste zu stark und bog scharf nach links aus, wodurch er so unglücklich zu Fall kam, daß er schwer verletzt liegen blieb und die Verbringung ins Bezirkskrankenhaus notwendig wurde. Wie verlautet, hat Dittus den Unterkiefer zweimal und den rechten Arm einmal gebrochen, er ist in der Nacht auf Montag seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 8. Okt. (Der Entwurf über die Gemeindeordnung.) Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtages legte seine Beratungen über den Entwurf der Gemeindeordnung fort. Eine ausführliche Erörterung rief Artikel 6 hervor. Ein Antrag Winter (Soz.), dem Art. 6 Abs. 1 beizufügen: „Die Genehmigung kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohls verweigert werden“, wurde abgelehnt. Dagegen ein Antrag Heymann (Soz.), dem Absatz 3 folgenden zweiten Satz anzufügen: „Von der beabsichtigten Verfügung ist, sofern es sich hierbei um die Aufhebung der Selbstständigkeit einer Gemeinde handelt, dem Landtag mindestens einen Monat vor ihrer Bekanntmachung Kenntnis zu geben“, angenommen, nachdem ein Antrag Hermann (Ztr.), Dr. Hörscher (V.P.), Oberland (V.P.), Bausch (Chr.V.) und Köhner (Soz.) abgelehnt worden war, der folgendermaßen lautete: In Absatz 3 nach dem Worte „kann“ einzufügen: „soweit es sich nicht um die völlige Bereinigung mehrerer selbständiger Gemeinden zu einer Gemeinde oder Gesamtgemeinde handelt“. Die Anträge der Kommunisten wurden sämtlich gegen die Stimmen des Antragstellers abgelehnt. Die Art. 7 und 8 und 10 bis 16 wurden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die Abstimmung über Art. 9 wurde noch ausgeetzt. Nächste Sitzung am Donnerstag.

70 Jahre alt. Am Sonntag beging Dr. Albert Hirth, einer der bekanntesten Wirtschaftsführer und erfolgreichsten Ingenieure Württembergs seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1858 in der Schellenmühle in Meimsheim bei Brochenheim geboren, machte seine Lehrgang als Mechaniker in der Gießerei- und Maschinenfabrik von Carl We in Stuttgart durch und arbeitete dann in verschiedenen Werkstätten des In- und Auslandes. Die Maschinenfabrik Gebr. Jung aus Schramberg verbannt ihm in der Hauptstadt ihren Welt Ruf, da seine reiche Schöpfergabe durch Konstruktion neuer Automaten zur Herstellung von feinsten mechanischen Wertteilen die Grundlagen zu der großartigen Leistungsfähigkeit dieses Unternehmens schuf. Im Jahre 1903 übernahm Dr. Hirth die Fortuna-Werke in Cannstatt und entwickelte sie aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung. Die Technische Hochschule Stuttgart verlieh ihm den Titel eines Dr. Ing. ehrenhalber. Aber auch der Allgemeinheit widmete Dr. Hirth seine Schöpfungskraft, indem er seinerzeit den Hansfabrik begründete und den Verband tüchtender tüchtender Industrieller ins Leben rief.

Strumpfbad, O.A. Waiblingen, 8. Okt. (Neue Kelter.) Die hier erbaute neue Kelter ist feierlich eingeweiht worden. Die Einweihung gab Anlaß zu einem Volksfest, an dem sich Tausende beteiligten. Nachmittags wurde ein Festzug veranstaltet.

Marbach a. N., 8. Okt. (Tödlicher Motorradunfall.) Sonntag vormittag ereignete sich auf der Straße Kleinbottwar-Großbottwar ein schwerer Motorradunfall. Der 22 Jahre alte Elektromechaniker Richard Venz aus Untertürkheim fuhr mit seinem Motorrad mit dem Motorsportklub Untertürkheim zu der Gauwertungsfahrt nach Heilbronn. Er nahm beim Heiligenbrunnen die Kurve zu kurz und fuhr in schnellster Fahrt auf einen Randstein.

Nicht eine Minute zweifelte er, daß Anna-Greta wartete und sich lehnte, wie er. Er wußte, daß auch sie viel Arbeit hatte. Mutter Brita hatte sie an den Beifluß geschickt. Er lagte bei dem Gedanken. Mutter Brita war schlau, aber noch mächtiger war die Liebe. Durch alle Hindernisse hindurch brach sie sich sieghaft Bahn.

Aber als er sich in der Sonnabendnacht zu Anna-Gretas Fenster listete, fand er's verschlossen. Er wollte's nicht glauben — sie warre ihn wohl nur, stand dort hinter der Gardine und lachte über ihn mit brennendem Gesicht.

Aber so lange er dort auch stand, niemand antwortete auf sein schwaches Klopfen. Die Gardine rührte sich nicht. Er schlug so hart mit dem Knöchel dagegen, daß er Gammel-Lisa in der Küche erwachen hörte. Er mußte schnell von der Fensterhebe weg, um sich nicht zu verraten. Schließlich mußte er gehen. Sicher schloß das Mädchen fest nach ihrem langweiligen Arbeitstag.

Aber auch am Sonntag wußte sie sich fernzuhalten. Bloß zu den Mahlzeiten saßen sie einander, konnten aber ungehört kein Wort wechseln. Mit geknickten Augen sah Anna-Greta da und rührte kaum das Essen an. Nach Mats sah sie überhaupt nicht. Er begann zu ahnen, daß im Ernste etwas im Gange war, und daß sie ihn mit Absicht mißachtete für sein Leben, er konnte nicht fassen, was er ihr getan. Hatte er ihr nicht alle Achtung und Schonung erwiesen? Da ging's ihm auf, daß sie zu ihm wegen der andern gehen sei — er gedachte ihrer heimlichen Küsse und Lächeln. Kind, kleines Kind, meinte er für sich. Vielleicht nahm sie sich auch Bedenkzeit. Aber die Antwort war ja gleichgültig. So wie sie voneinander dachten, mußten sie ja im Guten oder im Bösen zum Ziel kommen, das wußte er. Vielleicht hatte sie Angst, ihre Mutter zu erzürnen, nach allem, was er ihr gesagt. Hatte er sie nicht erschrocken? Indes, er würde jetzt andere Worte finden, Worte der Tröstung und des Vertrauens, die sie überzeugen würden. Aber es gelang ihm nicht, sie einsam zu treffen. Und am Sonntagabend ging's wieder in den Wald. Den Flüßer hatte er nicht mehr gesehen. Er hatte wohl die Gegend wieder verlassen. Aber der Altbursche vom Döschhof stand Abend für Abend da und tat schön mit Anna-Greta, während sie am Beifluß in der Winterkühe lag, so daß die Mädchen grinsten und einander in die Seite stießen. Doch ihn fürchtete Mats nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Harte Jahre

von Erik Saering

Originalübertragung aus dem Schwedischen von Dr. Gerhard Kiedermeyer

52) (Fortsetzung.)

„Sah er die Gabe für zu gering an? Er ließ sie liegen und sprach leere Worte. Hatte sie darauf gemartet, handelte es sich um den Ring und die Festgaben, um Hof und Vieh, um Ansehen und gute Stellung? Nein, das war's nicht, was sie aus eines jungen Mannes Augen erwartete in einer blauen Frühlingnacht, wo die Kälte aus der Erde stieg. Und jetzt stand er da und sprach wie ein Buchhalter von Geldsachen und Saatwuchs. Er schien sie kaufen zu wollen und zu berechnen, was der Preis wäre. Für geschändet und verachtet, nackt und preisgegeben hielt sie sich, wie ein schlechtes Mädchen am Wege fortgeworfen! Sie hatte sich selbst angeboten und wurde verachtet!“

Ein Kind war sie noch; einen andern Ernst, als den schweren Ernst der Liebe, kannte sie nicht. Er kannte ihn wohl, anders als sie — das Spiel war aus.

Bei jedem Wort, das er sprach, ward sie noch müder und ihr Sinn immer kälter.

„Das Beste ist wohl, du gehst, Mats“, sagte sie nun, als er schwieg. Das war ihre einzige Antwort.

Etwas in ihrem Ton, mehr als das Wort, ließ ihn aufmerken. Verstört rief er sich hoch. Er glaubte, sie wolle ihn für immer fortjagen. Auf's neue erwachte sein Blut und er trat zu ihr. Ihr Gesicht leuchtete noch weißer als eben, sie hielt die Augen geschlossen und lag da wie eine Tote.

„Anna-Greta“, sagte er ängstlich. Sie rührte sich nicht.

„Gib mir einen Kuß“, bat er. Sie antwortete nicht. Da beugte er sich nieder auf ihre Lippen — die waren eiskalt und hart geschlossen, gleichsam zusammengebissen, und antworteten auf keinen Kuß nicht.

Bekümmert ging er zur Tür. Ein schwacher Schimmer der Dämmerung schien durchs Fenster. Es war höchste Zeit, daß er ging.

„Ich komme nächsten Sonnabendabend wieder“, sagte er leise, „in der Zeit kannst du über das nachdenken, was ich gesagt habe.“



Während der Beifahrer meterhoch aus dem Sig auf eine Wiefe geschleudert wurde, zog sich Lenz eine schwere Rückenmarkverletzung zu, an deren Folgen er verschied.

Heidenheim, 8. Okt. (Schäferlauf). Am Samstag und Sonntag fand hier ein Schäferlauf statt. Das Fest begann am Samstag nachmittags mit einer Vorführung von Polizeihunden. Abends war im Konzerthaus Festbankett, bei dem Oberbürgermeister Jälke die Festansprache hielt.

Ubingen, 8. Okt. (Tödlischer Unfall). Heute früh stürzte beim Heubewerfen Ludwig Allgeier vom obersten Bühnenboden seines Hauses in den Hof ab, wo er mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.

Dagersheim, Okt. Böblingen, 8. Okt. (Brand). Freitag nacht brannte das Doppelwohnhaus des Bäckers Friedrich Marquardt vollständig nieder. Das nur durch einen Wiedel getrennte Wohnhaus und mech. Strickerie des Karl Seitter konnte zum Teil gerettet werden.

Düßlingen, Okt. Tübingen, 8. Okt. (Tödlischer Sturz). Haltestellenvorsteher a. D. Jakob Niedinger stürzte eine kleine Treppe hinunter und erlitt einen doppelten Schädelbruch, der nach einigen Stunden seinen Tod herbeiführte.

Wäiblingen, 8. Okt. (Tödlischer Unfall). Samstag früh wurde der ledige 23 Jahre alte Fuhrmann Gustav Kühner von Mannenberg an der Straßensböschung tot aufgefunden. Auf der etwas abschüssigen Wimmerer Straße konnte offenbar das Pferd den schwer beladenen Wagen nicht mehr anhalten, das Fuhrwerk kam von der Straße und stürzte die einige Meter hohe Böschung hinunter. Der auf dem Wagen stehende Fuhrmann fiel herunter und erlitt tödliche Verletzungen.

Tübingen, Okt. Maulbronn, 8. Okt. (Schultheißenwahl). Bei der gestern hier vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde Paul Landenberger, gebürtig von Bradenheim, mit 501 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Ratschreiber Kienle erhielt 323 Stimmen.

Böblingen, 8. Okt. (Selbstmord). Samstag früh hat sich am Ufer des Neckars bei den hiesigen Sportplätzen ein 32 Jahre alter verheirateter Angestellter der Eisenbahn erschossen und ist in den Neckar gefallen. Der Mann, wohnhaft in Heilbronn, war beim Hauptbahnhof als Kassenbote angestellt und ist eine Stunde vorher aus dem Dienst gekommen.

Geislingen a. St., 8. Okt. (Ueberfahren). Auf der Straße unterhalb des Gaisgenbrunnens ist Sonntag nacht ein unbekannter Mann von einem Motorrad von hinten angefahren worden, so daß der Tod sofort eintrat. Die genauen Personalien des Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden.

Wartshausen, 8. Okt. (Tödlischer Unfall). Samstag früh wurde Jos. Schmuder, ein fleißiger und nüchtern Arbeiter von hier, tot hinter dem Rasenfeld aufgefunden. Es liegt zweifellos ein Unfall vor. Schmuder hinterläßt eine Witwe mit drei unversorgten Kindern.

Nalen, 8. Okt. (Motorradunglück). Sonntag abend fuhren auf der Straße Nalen-Wasseralfingen, bei der Löwenbrauerei, zwei Motorradfahrer je mit einem Beifahrer, in scharfem Tempo aufeinander, wodurch alle vier Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Ingenieur Feicht von Wasseralfingen ist abends noch gestorben.

Schwenningen, 8. Okt. (Wadijcher Besuch). Am Freitag wollten zum Besuch der Stadt Schwenningen der badische Kultusminister Dr. Leers und Oberregierungsrat Weismann als Vertreter der badischen Staatsregierung hier. Die Herren beschäftigten das Rathaus, für das sie in seiner äußeren Erscheinung wie in seiner Inneneinrichtung und Innenausstattung Worte des höchsten Lobes fanden. Ueber Mittag waren die Herren die Gäste des Oberbürgermeisters. Nachmittags wurde dem Krematorium und den häßlichen Stellungen (Sauer-Wäsen) ein Besuch abgestattet.

Albst, Okt. Ulm, 8. Okt. (Brand). Am Donnerstag nachmittag brach in dem Wohnhaus der Witwe Böhringer hier, während die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, Feuer aus. Die angebaute Scheune und Stallung samt Vieh konnte gerettet werden. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß.

Ulm, 8. Okt. (Landesversammlung). Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner tagte in Ulm. Aus dem Geschäftsbericht 1927/28 ging hervor, daß der Verband 3123 Mitglieder umfaßt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Doppelreferat des Verbandsgeschäftsführers Groß-Stuttgart über die Stellung der deutschen Eisenbahner im neuen Volksstaat und die Personalwirtschaft der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Friedrichshafen, 8. Okt. (Automobilunglück). Zwischen Friedrichshafen und Tettnang ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Das Auto des Reichsgerichtsrats Kemmer geriet auf der Fahrt ins Schleudern und fuhr mit großer Wucht gegen einen Baum. Dabei wurden alle acht Insassen verletzt und zwar vier Personen, davon zwei Kinder, schwer.

Mannheim, 7. Okt. (Kuntius Pacelli). Kuntius Pacelli ist hier eingetroffen, begleitet von zwei Sekretären. Empfangen vom B. B. Bischof Dr. Ludwig Sebastian Speyer, fuhr der Apostolische Kuntius nach Ludwigshafen, wo er in der Kirche St. Ludwig die heilige Messe las. Nach dem im Pfarrhaus eingenommenen Frühstück besuchte der Kuntius die von den Architekten Boffert und Lohner im Mittelbahnviertel erbaute Herz-Jesu-Kirche. Dann setzte er im Auto seine Reise nach Worms fort zur Besichtigung des Wormser Domes.

Aus der Arbeit des Württ. Landesverbandes gegen den Alkoholismus

Stuttgart, 6. Okt. Am Donnerstag fand unter der Leitung von Obermedizinalrat Dr. Cammerer eine Tagung des Württ. Landesverbandes gegen den Alkoholismus statt, bei der der Geschäftsführer, Oberallehrer Bihler, aus der Arbeit berichtete. Er konnte darauf hinweisen, daß die ärztliche Trübsenerwertung durch aufklärende und anleitende Vorträge weiten Volksteilen bekanntgemacht, sich immer mehr Bahn bricht. Obgleich der Süßholz bei der Bevölkerung, in Gaststätten und Krankenhäusern Eingang gefunden hat, ist doch nicht zu verkennen, daß die wachsende Zahl der Trinkerfürgeselle, die bisher im laufenden Jahr allein in Stuttgart um 361 gestiegen ist, eine besorgniserregende Gefahr für das Volkswohl darstellt.

An den württembergischen Landtag wurde daher eine Eingabe gerichtet um Erhöhung des Staatsbeitrags auf 10 000 M. Entsprechend dem noch weiterreichenden Vorschlag im badischen Landtag. Im Blick auf das wiedererlangte Schankstätten-gesetz beschloß der Landesauschuss, beim Reichstag seine Mindestforderung zu wiederholen. Zur Frage des Reichsüberwachungs-gesetzes wurde eine Entschließung gefaßt und an das württ. Staatsministerium gerichtet. Der Landesauschuss bittet das württ. Staatsministerium dringend, sich für die baldige Verabschiedung eines Reichsüberwachungs-gesetzes einzusetzen.

Kenntnisse im Fahrartenwesen bei der Reichsbahn

1. Die Kennfarben der Fahrarten sind: für die 1. Klasse gelb, für die 2. Klasse grün, für die 3. Klasse braun. Für die 3. Klasse werden bis auf weiteres auch die bisherigen Fahrarten 4. Klasse mit grauer Kennfarbe ausgeben. Die für Schnellzüge gültigen Fahrarten tragen in der Mitte eine senkrechte rote Linie. Die für Eilzüge gültigen Fahrarten tragen einen roten Schrägstrich von oben links nach unten rechts. Eilzugausfahrarten sind weiß mit wogerechtem Streifen in der Kennfarbe.

2. Uebergang von Eilzug in D-Zug: a) Wer mit einer Eilzugkarte oder mit einer Personenzugkarte in Verbindung mit einer Eilzugausfahrart in einen Schnellzug übergeben will, ist eine Eilzugausfahrart seiner Klasse und Zone zu. Wer aber nur eine Eilzugkarte für 1 bis 35 Kilometer oder eine Personenzugkarte in Verbindung mit einer Eilzugausfahrart der Rabzone hat, muß eine Eilzugausfahrart der Rabzone und eine solche der Zone 1 zuziehen, weil es im Schnellzug keine Rabzone gibt. b) Auf Monatskarten für Eilzüge muß beim Uebergang in einen Schnellzug eine Eilzugausfahrart der betreffenden Zone und Klasse zuziehen werden; auf eine Monatskarte für Eilzüge von 1 bis 35 Kilometer jedoch eine Eilzugausfahrart der Zone 1 (nicht der Rabzone). c) Auf Monatskarten für Personenzüge muß beim Uebergang in Eilzüge der volle Eilzugauszuschlag, beim Uebergang in Schnellzüge der volle Schnellzugauszuschlag bezahlt werden.

3. Fahrpreisermäßigungen. Die Fahrpreisermäßigungen, die bisher für 3. und 4. Klasse gewährt wurden, werden künftig durchwegs nur in 3. Klasse gewährt. Kur-Schülerkarten und Schülerrückfahrkarten — bisher 3. und 4. Klasse — werden künftig für 2. und 3. Klasse ausgeben. Bei Gesellschaftsfahrten in Eilzügen wird ein um 25 Prozent ermäßigter Eilzugauszuschlag angesetzt. Sonntagsrückfahrarten gelten — soweit nicht einzelne Züge ausgeschlossen sind — für Eilzüge mit vollem Eilzugauszuschlag; Schnellzüge dürfen hier auf weiteres nicht benutzt werden. Auf Schülerrückfahrarten können Eilzüge gegen vollen Eilzugauszuschlag benutzt werden, die Benutzung von Schnellzügen bleibt wie bisher ausgeschlossen. Auf Militärfahrarten dürfen Eilzüge von Soldaten — nicht von Offizieren und gleichgestellten Beamten — gegen Zahlung des Eilzugauszuschlages benutzt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Ende einer Jagdionogrie Mannheim, 7. Okt. Der 37jährige verheiratete Kaufmann Friedrich Vieser aus Reustadt, wohnhaft in Finkenbach in der Pfalz, hätte es sich vielleicht nicht träumen lassen, daß er von kaum 10 000 Mark einen Vermögenszuwachs von 2 1/2 Millionen Mark haben sollte. Doch die Inflation... Der einstmalige Besitzer der zwanzig (ehemals) Ludwigsbäcker Häuser, dem, wie die Frankenthaler Straßammer im Urteil eines Prozesses gegen ihn wegen unlauteren Wettbewerbs festlegte, „kein Weg zu schlecht zur Bekriedigung seiner (schönen Gewinnjacht“ ist, sank und sank, bis er Bankrott machte. Nun sieht er abermals vor den Schranken des Gerichts wegen Konkursvergehens und einer Reihe ähnlicher Dinge. Die Jugendvernehmung des ersten Verhandlungstages brachte ein Bild seiner starken Lebenslust. Der zweite Verhandlungstag wird das Urteil bringen.

Spiel und Sport

Handball. Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich am vergangenen Sonntag zwei hiesige Mannschaften und zwar die des erang. Jünglingsvereins und des Turnvereins. Das Spiel wurde mit 1:9 für Turnverein Altkreis zu Ende geführt. Von gutem Einvernehmen zeugte auch dieses Spiel und es ist erfreulich, wenn friedliches Zusammenhassen, um der Gesundheit willen, auch unter den heimischen Leibesübungs Treibenden zu häufigem Durchbruch kommt. Möge das Wort „Einigkeit“ in der Tat wieder mehr und mehr Geltung erhalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Major von Tshudi †. Der Vizepräsident des Aeroklubs von Deutschland und der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Lufttrates, Major a. D. von Tshudi, ist gestorben. Autounfall des Ozeanfliegers Köhl. Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl erlitt während einer Vortragsreise auf der Fahrt nach Bonn einen Autounfall. Bei Weiskirchen ließ sein von Amerika ihm gestifteter Wagen beim Ueberholen mit einem anderen Auto zusammenstoßen. Köhl blieb unverletzt und konnte mit einem anderen Auto seine Reise fortsetzen. Auch die Insassen des anderen Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 8. Okt. Weizen märk. 214—217, Roggen märk. 209—212, Gerste 231—251, die. 202—212, Hafer märk. 209—210, Mais waggontrei ab Hamburg 218—220, Weizenmehl 26,75—30, Roggenmehl 27,25—30, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 328—330, Viktoriaerbsen 42—50. Allgemeine Tendenz: fest. Mannheimer Produktenbörse vom 8. Okt. Tendenz fester auf stark erhöhte amerikanische Preise. Preis pro 100 Kgr.: Weizen inl. 24,5, ausl. 26—28,5, inl. Roggen 22—23,5, inl. Hafer 22,25 bis 23,25, ausl. 23—23,5, Braugerste 20,5—24,75, Futtergerste 20,75—21, Mais 22,25—22,5, Weizenmehl Spezial 0 34,5, Roggenmehl 31,25—33,25, Weizenkleie 14,25, Viertreber 19,25—20.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt vom 8. Okt. Zutrieb: 328 Ochsen, 220 Bullen, 327 Kühe, 465 Färjen, 687 Kälber, 58 Schafe, 3671 Schweine, 13 Ziegen, 150 Arbeitspferde, 85 Schlachtpferde. Bezahlt wurden für Ochsen 28—57, Bullen 30—51, Kühe 10—50, Färjen 34—58, Kälber 42—76, Schafe 40—45, Schweine 70—82, Ziegen 64—68, Arbeitspferde 1200—1800, Schlachtpferde 40—140. Marktverlauf: Großvieh lebhaft, ruhig; Kälber langsam, gestäubt; Schweine mittelmäßig, geräumt; Pferde langsam.

Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 8. Okt. Infolge höherer amerikanischer Forderungen und schwacher Inlandsangebote trat auf dem Getreidemarkt in abgelaufener Woche eine wesentliche Beseitigung ein. Es notierten je 100 Kgr.: Auslandsweizen ab Mannheim 26—28 (am 1. Oktober 25,50—27,75), württ. Weizen 24—24,50 (24—24,25), Sommergerste 26—27 (unv.), Roggen 23 bis 23,75 (unv.), Hafer 21,50—22,50 (unv.), Weizenheu 8,50 bis 9,50 (7,50—8,50), Kleehheu 9,50—10,50 (8—10), drahtgepresstes Stroh 4—5 (unv.). Mühlenfabrikate: Weizenmehl 35—35,50 (35,25—35,75), Brotmehl 28—28,50 (27,25—27,75), Kleie 13,75 bis 14 (13,50—13,75) Markt.

Vergleichsverfahren

Albrecht Durck, Inhaber einer Gold- und Silberwarenhandlung in Laupheim.

Kontakrie

Karl Harder, Inhaber eines Schuhgeschäfts in Trossingen.

Beste Nachrichten.

Familientragödie in Spandau

Berlin, 9. Okt. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung einer Tragödie beschäftigt, die sich am Samstag abend auf der Leichter Brücke in Spandau abgespielt hat. Dort wurde eine noch unbekannte Frau beobachtet, die mit ihren beiden Kindern ins Wasser sprang und ertrank. Ein Arbeiter, der den Vorgang gesehen hatte, meldete ihn der Polizei. Da jedoch im Laufe des Sonntags keine Vermisstenanzeige erstattet wurde, glaubt man, daß sich der Arbeiter in der Dämmerung getäuscht hatte. Jetzt hat sich jedoch auch ein Schiffer gemeldet, der denselben Vorgang beobachtet hat. Die Versuche, die Leichen zu bergen, sind vorläufig gescheitert.

Vom 3. Stock in den Hof gestürzt

Berlin, 8. Okt. Heute nachmittag ereignete sich in einer in Halle befindlichen Schokoladefabrik ein schwerer Unglücksfall. Dort wollte eine 19jährige Arbeiterin von einem Baugerüst einen Stuhl holen und sprang dazu auf ein Glasdach. Dieses brach ein, die Unglückliche stürzte drei Stock tief in den Hof und erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Aufstellung des Antermastes in Stanken begonnen

Berlin, 9. Okt. Laut „Montag-Morgen“ ist mit der Aufstellung des Antermastes für den „Graf Zeppelin“ auf dem Gelände des Luftschiffhafens begonnen worden. Der Mast soll bis Sonntag, den 28. d. M. fertig dastehen. Es handelt sich um eine vierbeinige Eisenkonstruktion von 16 1/2 Meter Höhe, die einen Drehkopf besitzt, über den das Halteleit läuft. Das Luftschiff wird mit der Spitze an dem Anterjeil befestigt und dann durch eine Handwinde, die zwei Mann bedienen, langsam herangezogen.

Französische Bombenflugzeuge für Rumänien

Bukarest, 8. Okt. Heute sind auf dem hiesigen Flugplatz drei Bombenflugzeuge eingetroffen, die die rumänische Regierung im Frühjahr in Paris bestellte. Der Landung wohnte eine große Menschenmenge bei. Aus diesen drei Flugzeugen wurde die erste Bombenflugzeugabteilung gebildet. Die nächste Woche werden drei weitere Flugzeuge dieser Art aus Frankreich erwartet.

Eisenbahnunglück in Rumänien

Bukarest, 8. Okt. Auf der Station Ijhe Radu bei Adjud sind zwei Güterzüge zusammengestoßen. Drei Eisenbahnbeamte sind tot, etwa 20 verletzt. Die beiden Lokomotiven und zahlreiche Wagen sind zerrümmert. Der Schaden ist beträchtlich. Da die Strecke unbenutzbar ist, wird der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Hochwasser in Südrussland

Moskau, 8. Okt. Durch nach starken Regengüssen eingetretenes Hochwasser sind bei Batum etwa 2000 Bauernhöfe überschwemmt worden. Die Saaten wurden weggeschwemmt und der Bahndörper im Südbezirk der Schwarzmeer-Eisenbahn unterwühlt. An der georgischen Militärstraße sind Erdbeutische zu verzeichnen.

Mitwahliches Wetter für Mittwoch

Das europäische Hochdruckgebiet beherrscht die Wetterlage für Mittwoch ist vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altkreis.

Altensteig-Stadt.

Oktob
10
Mittwoch

Schweine- und Viehmarkt

Sie kaufen gut und billig
Poststraße 152

Gaushalt-Artikel
Holz- und Korbwaren
Glas, Porzellan, Spielwaren, Bürsten
usw.

Fritz Pöhlert

C. W. Lug Nachf.

Lichtspiele

GRÜNER BAUM

Voranzeige.

Am Samstag/Sonntag, den 13./14. Okt.
läuft hier der Film aus dem Leben Jesu Christi:

„König der Könige“

unter Mitwirkung des Freudenstädter Kammertrios (Waldchen-Tama-Schmidt). Im Rahmen dieses Films findet am Sonntag Vormittag 11-12 Uhr eine musikalische Morgenfeier statt mit folgendem Programm: Trio Nol G Dur v. Haydn, Andante und Scherzo a. d. D Moll Trio v. Mendelssohn, Trio No 3 C. Moll v. Beethoven, bei Verwendung des neuen Kaim-Kantators.

Ueber den Film soll noch gesagt sein, daß er in seiner Bildwirkung noch besser ist wie der seinerzeit mit größtem Erfolg aufgeführte Film „Ben Hur“. Ab heute Dienstag Kartenvorverkauf.

Vorstellungen:
Freitag Abend 8 Uhr 20
Samstag Abend 8 Uhr 20 u. Mitwirkung d. Kammertrios
Sonntag Nachm 3 Uhr 20 [Kammertrios
Sonntag Abend 8 Uhr 20 u. Mitwirkung d. Kammertrios
Montag Abend 8 Uhr 20 [Kammertrios
Jugendliche haben Zutritt! Samstag und Sonntag Abend beträgt der Eintritt i. Platz (Nummeriert) Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.50.

Altensteig-Hochdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 11. Oktober 1928 in unserem Gasthaus zum „Röble“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Louis Lander | **Marie Schauble**
Sohn des | Tochter des
† Louis Lander, | Jakob Schauble, alt
Röbleswirt, Altensteig | Lindenwirt, Hochdorf

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Nachhochzeit findet am Sonntag statt.

Altensteig.



Aus einer eingetroffenen Ladung

Almer Pflüge

empfehle ich den Herren Landwirten:
Wechseelpflüge „Mentor“ usw.
Wechselbrabanterpflüge
Häufelpflüge mit und ohne Stellhebel
Pflugkörper und Pflugteile
zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Paul Beck.

**Wer?
tauscht Obst
gegen Hen.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. s. Blattes.

**Moderne
Kleiderstoffe
und
Samte**

bei
Chr. Krauss

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Schotter-Beifuhr

Am Freitag den 12. Okt. 1928 nachmittags 5 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus zum „Schwanen“ anschließend an den Beifuhrverkauf wird die Beifuhr von 650 cbm Kalkschotter aus dem staatlichen Steinbruch bei Dornstetten, und 500 cbm Granitschotter aus dem Schoofelbruch im öffentlichen Abtrieb vergeben.

Altensteig
**Mans- und
Rattenfallen**
von 20 Pfg. ab
Maulwurffallen
empfiehlt
Karl Henzler jr.
an der alten Steige
Eisenwarenhandlung

Fünfsbrunn.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder und Enkel

Georg Theurer

im Alter von 19 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Gg. Adam Theurer, Holzhauer.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr.

Altensteig.

11 Meter darrtes
Brennholz
per Meter RM. 8.—
verkauft
Frau Walz
bei Glaschner Müller.

Altensteig
Am Markttag (Mittwoch) sind schöne
**Einmach-
zweischigen**
zu haben.
Auch können Bestellungen auf beliebige Winterbutterbirnen zum Einlegen gemacht werden.
Frau Beck, Nagold.

Altensteig
Steinschlegel
3-16 Pfund schwer
empfiehlt
Karl Henzler jr.
an der alten Steige
Eisenwarenhandlung

Altensteig
Morgen Mittwoch gibt vor der Wirtschaft zum „Bad“ billige
**Einmach-
zweischigen**

Für Gasthofbetrieb wird per sofort ein tüchtiges
Mädchen gesucht
das im Kochen bewandert ist.
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Altensteig
**Fleisch-
Hackmaschinen**
hat in verschiedenen Größen vorrätig
Karl Henzler jr.
Eisenwarenhandlung
an der alten Steige.

**Aktenmappen
Schülertaschen
Briefstaschen**
empfiehlt in gebogener Ausführung die
B. Klefersche Buchhandlg.
Altensteig

**Gulisch-
anbflug**

Wird, Müller, Mühlen verfertigen sehr schnell, wenn man schnell bei Schum von „Rufers B-Bühnen-Geist“ 4 Stk. 20 Pfg. (10 1/2 Stk. 1.— (20 1/2 Stk.) und 2 Stk. 1.50 (30 1/2 Stk. Kiste 2 Stk.), eintrucken läßt. Schum erst morgens einmachen und mit „Rufers-Geist“ (1 Stk. 20 Pfg. und 2 Stk.) nachtrinken. Wunderliche Wirkung, von Tausenden bewährt. In allen Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen u. Feilwarengeschäften.

**Apothek Altessteig
Löwen-Drogerie F. Herrien
Schwarzwald-Drogerie.**

Lehrverträge
empfiehlt die
B. Klefersche Buchhdlg.
Altensteig

Altensteig



Buttermaschinen
aus Eichenholz
sowie
Glasbuttermaschinen
hat vorrätig
Karl Henzler jr.
Eisenwarenhandlung
an der alten Steige

Alle Neuheiten für Herbst und Winter
in
**Mänteln für Damen, Backfische und Kinder
Mantelstoffen, Kleider- und Palloverstoffen**

Kübler's gestr. Mädchen- und Knabenkleidung, Anzüge
Sweaters, Hoson, Mützen

Ein Posten Schulanzüge — weit herabgesetzt
Große Auswahl! Billigste Preise!

Gustav Wucherer, Altensteig.

